

EIP-AGRI

Förderung von neuen Bio-Rebflächen mit Piwi-Anbau durch eine disruptive und innovative **Standortveredlung** und Aufbau einer neuen Wertschöpfungskette

Joel Sartorius

Staatliches Weinbauinstitut Freiburg

EIP Vernetzungstreffen, Freiburg, 17.01.2024



Quelle: WBI

Gesellschaft sieht Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zunehmend kritisch

→ Politik forciert Reduktion von konventionellem Pflanzenschutz von

40—50 %

bis 2030





Gleichzeitig durch Klimaerwärmung größere Probleme mit Pilzkrankheiten.

Bio-Weinbau ohne Phosphonate nicht sinnhaft möglich.

Klassische Rebsorten haben aufgrund des Klimawandels ausgedient.



Kosten von Neuanlagen haben sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt auf über 50.000€.
Generell hoher Kostendruck in der Produktion.



84%

der Betriebe in BaWü sind kleine Betriebe mit einem Durchschnitt von 0,5 bis 1 ha.

Bio mit klassischen Sorten und als kleiner Betrieb nahezu unmöglich.

Ziel der Politik ist aber 30–40% Bio bis 2030.

Was wir tun

1.

Entwicklung einer Umveredemungsmethode zur **Umstellung** von bestehenden Rebflächen auf Piwi **ohne Ertragsausfall**

2.

Wir **fördern und begleiten** Winzer:innen bei der Umstellung auf Bio und Piwi

3.

Wir entwickeln eine **Bio-Gruppenzertifizierung** für Winzer:innen mit kleinen Flächen und fordern Piwis als Sonderkultur mit der Möglichkeit zur Teilbetriebsumstellung

4.

Faire Entlohnung (FairChoice-zertifiziert) und Aufbau einer **regionalen Wertschöpfungskette**

Unser Crémant



Unser Secco



Auszeichnungen



reddot winner 2023
packaging design



2023
Pentawards
Bronze



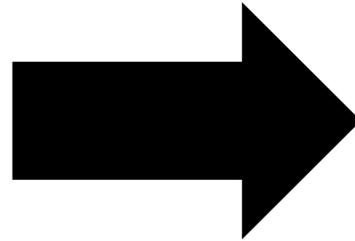
DEUTSCHER DESIGNER CLUB E.V.



Veredlungsmethode „Holz auf Grün“



Umveredelte Topfrebe kurz nach der Spalt-Veredelung im Gewächshaus, WBI Joel Sartorius (2023)



Umveredelte Rebe, drei Jahre nach der Spalt-Veredelung, WBI Joel Sartorius (2023)

Veredlungsmethode „Holz auf Grün“

Gründe für eine Standortveredlung

- Bestehende Rebsorte passt nicht mehr zu Klima, Boden oder Betriebsstruktur
- Umstellung auf PIWIS

Schneller und kostengünstigerer Sortenwechsel im Vergleich zur Neupflanzung



Holz auf Grün Veredlung, WBI Joel Sartorius (2023)

Veredlungsmethode „Holz auf Grün“

Gründe gegen eine Standortveredlung

- hoher Esca-Befall
- Erziehungssystem marode oder alter Reihenabstand
- Reben abgängig, zu schwach im Wuchs



Esca-Befall bis zur alten Veredlungsstelle (roter Kreis), Joel Sartorius (2021)

„Holz auf Grün nach Rösch“

- Holz auf Grün Veredlung schon bekannt
- Neu: Kaum Ertragsausfall
- Neuveredelung wächst parallel zur Bestandssorte



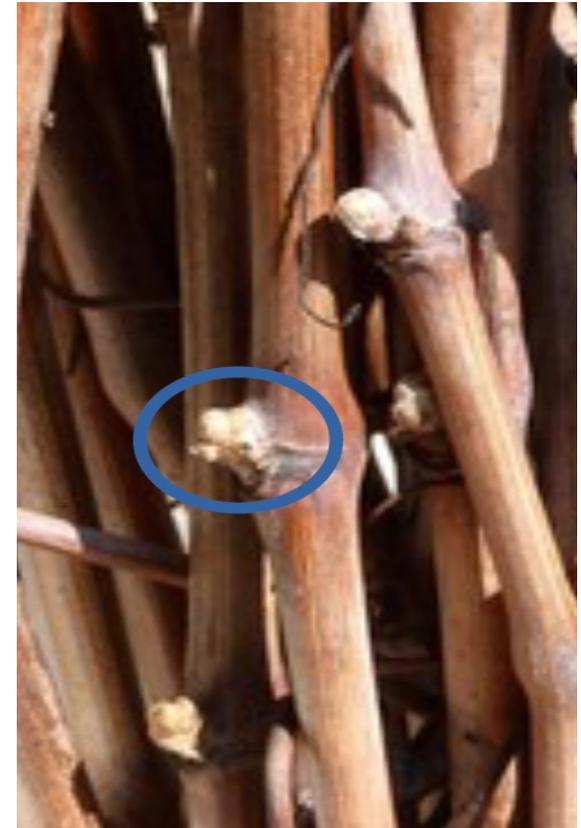
Kappen der Triebspitzen, WBI Joel Sartorius (2023)

METHODE RÖSCH

1. Veredelung funktioniert direkt auf ein neues, grünes Wasserschoss aus demselben Jahr



2. Edelreiser vor Beginn des Saftflusses schneiden (spätestens Ende Februar). Nach kühler Lagerung und Wässerung nur Verwendung von ausgetriebenen Augen im Wollestadium



METHODE RÖSCH

3. Veredlungszeitpunkt liegt bei einer Trieblänge von 40-50 cm (Mai / Juni).

Edelreis wird mit einem Keilschnitt beidseitig angeschnitten. Hierzu wird ein Veredlungsmesser verwendet



4. Wasserschoss wird über dem dritten oder vierten Blatt direkt vor der Veredlung abgeschnitten. Schnitt eines senkrechten Spaltes, entsprechend der Keillänge des Edelreises. Einfügen in die Unterlage. Wichtig: Cambium auf Cambium! Die Wachstumsschichten zwischen Rinde und Holz müssen beim Edelreis und der Unterlage übereinstimmen.



METHODE RÖSCH

- 5.** Per Hand oder Laubschneider Kappen der Triebspitzen der alten Sorte.

Aufgrund des Kappens findet eine Hormonumstellung in der Rebe statt, die das Anwachsen der Edelreiser stark begünstigt!

Unterhalb der Veredlungsstelle Geiztriebe entfernen.



- 6.** Austrieb nach 10 Tagen



- 7.** Austrieb nach 4 Wochen



METHODE RÖSCH

- 8.** Im Herbst voller Ertrag der alten Sorte und neue Sorte



- 9.** Im folgenden Winter nach dem Schnitt



- 10.** Nach einigen Jahren, alter, abgestorbener Kopf und neuer Kopf mit neuer Sorte



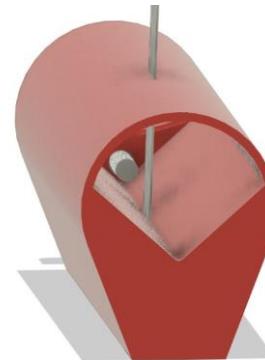
„Holz auf Grün nach Rösch“

Forschungsgegenstand

- Edelreiserereinlagerung
- Optimierung der Abläufe
- Affinitätsversuch



Holz auf Grün Veredlung, J. Schmid
Geisenheim (2020)



Prototyp Schnittwerkzeug „Unterlage“
von unten, vor Fertigung WBI Joel
Sartorius (2023)

Fazit

Was wir aus den Versuchen dieses Jahr mitnehmen:

- Sichtung der Parzelle auf Vitalität
- Nacharbeiten unerlässlich
- Wasserschosse essentiell
- Verschluss des Edelreises
- Wassergabe



Unterlassene Nacharbeiten, Joel Sartorius WBI (2023)



Austrieb einer Veredlungsstelle „Holz auf Grün“, 2 Wochen nach der Veredlung, WBI
Joel Sartorius (2023)



